Allgemeine Geographische EPHEMERIDEN.

Verfasset von einer Gesellschaft Gelehrten und herausgegeben von

F. von Zach,

H. S. G. Obristwachtmeister und Director der herzoglichen Sternwarte Seeberg bey Gotha.

Erster Band.

Weimar,

im Verlage des Industrie-Comptoirs,

1798.

Allgemeine Geographische EPHEMERIDEN.

Verfasset von einer Gesellschaft Gelehrten, und herausgegeben von

F. von Zach,
H. S. G. Obristwachtmeister und Director der Herzoglichen Sternwarte Seeberg bey Gotha.

Iunius. 1798.

Weimar
im Verlage des Industrie Comptoirs.

Das Steigen und Fallen des Waſſers iſt eine Folge der Heftigkeit, und der Zeit, während welcher der Wind in einerley Richtung anhaltend wehet. Im Allgemeinen kann man annehmen, daſs der Einfluſs der Winde, welche das Steigen des Waſſers veranlaſſen, ſtärker iſt, als der Einfluſs derjenigen, die das Fallen deſſelben zur Folge haben, und zwar ohngefähr in dem Verhältniſs: daſs ein ſüdlicher oder öſtlicher Wind von der Stärke und Dauer, daſs er das Waſſer 1, 2 bis 3 Fuſs zum Fallen bringt, wenn er mit gleicher Heftigkeit und Dauer aus N. W. anhielte, das Waſſer 2, 3, bis 4 Fuſs zum Steigen bringen würde. Auch iſt es in der Gegend von *Helſingör* und *Kopenhagen* gewöhnlicher, daſs das Waſſer 6 bis 7 Fuſs über ſeine gewöhnliche Höhe ſteigt, als daſs es 3 bis 4 Fuſs unter dieſelbe fällt. Im Jahre 1790 ſtieg das Waſſer einmahl bey einem 3 Tage aus N. W. anhaltenden Sturme 9 Fuſs über ſeine gewöhnliche mittlere Höhe.

* * *

7.

Aus einem Schreiben des Hofraths Blumenbach.

Göttingen, den 5. May 1798.

Ich ſchrieb Ihnen neulich (S. März-St. der *A. G. E.*), daſs eine vorläufige Nachricht von *Park's* äuſserſt merkwürdiger Entdeckungs-Reiſe ins *innere Afrika* für die Mitglieder der Aſſociation gedruckt werden würde; und da der Baronet *Banks* die Güte hat, mir die Reviſions-Bogen davon einzeln zuzuſchicken, ſo theile ich einiges aus den erſten, die ich erhalten habe, hier mit.

Park verlieſs (wie ſchon im Februar-St. der *A. G. E.* gemeldet worden) mit ſeinen beyden Negern das Haus des Dr. *Laidley* zu *Piſania*, 40 Deutſche Meilen von der Mündung des *Gambia*, den 2. Nov. 95 und nahm ſeinen Weg öſtlich nach dem Königreich *Woolli.**) Der Dr. hatte ihm einen

*) Ich behalte, der Sicherheit wegen, immer die Namen ſo bey, wie ſie in der Engliſchen Urkunde gedruckt ſind. *Bl.*

nen Gaul für ſich und zwey Eſel für ſeine ſchwarzen Begleiter gegeben. Sein Gepäcke beſtand meiſt nur aus zweytägigem Mundvorrath und einem Sortiment von Glas-Korallen, Bernſtein und Taback, um damit unterweges friſchen Proviant einzutauſchen. Auſser den nöthigen aſtronomiſchen und phyſikaliſchen Inſtrumenten hatte er zwey Vogel-Flinten, zwey Paar Piſtolen, einen Sonnenſchirm und etwas Wäſche zum Wechſeln bey ſich. Die Einwohner von *Woolli* ſind gröſstentheils *Mandingo*-Neger, und ſcheinen ein gutmüthiges friedliches Volk zu ſeyn. Ein Theil ſind Muhamedaner, die meiſten aber, ſo wie ihr König, Heiden, und dieſe heiſsen zum Unterſchied von jenen, *Soninkees* d. h. Leute, die ſich ſtarken Getränkes bedienen.

Auf der dritten Tagereiſe erreichte *P.* die Hauptſtadt *Medina*, wo er einige Tage blieb und von dem braven Könige *Jatta* (S. die *A. G. E.* vom Febr.) aufs freundlichſte bewirthet ward. Der gute Alte ſtellte ihm die Gefahren auf ſeiner vorhabenden Reiſe lebhaft vor, und ſuchte ihn aufs dringendſte zur Rückkehr zu bewegen. Da das aber nicht würkte, ſo gab er ſeinem Gaſt einen Wegweiſer nach dem Königreich *Bondou* am öſtlichen Ufer des *Falemé* Fl. mit. *Bondou* machte ehedem einen Theil von *Bambouk* aus, und iſt meiſt von *Foulah*-Negern bewohnt, die als nomadiſche Viehhirten umherziehen: doch halten ſich auch viele *Mandingos* unter ihnen auf, die Handel treiben.

Den 21. Dec. erreichte unſer Reiſender die Hauptſtadt *Fatteconda*. Der König war zwar, ſo wie der von *Woolli*, ein *Soninkee*, hatte aber doch einen Mauriſchen Namen, und wie es ſchien, mit dieſem auch ſchon etwas von Mauriſchem Character angenommen. Denn ob ihm gleich *P.* ſchon einige Geſchenke, unter andern auch mit ſeinem Sonnenſchirme gemacht hatte, ſo nöthigte er demſelben doch auch ſeinen Rock ab, mit der Verſicherung, daſs er damit künftig an ſeinen gröſsten Ehrentagen prunken wolle: gab ihm aber doch dagegen eine Partie Waſchgold (ohngefahr 5 Ducaten am Werth) und Mund-Proviſion die Fülle auf den Weg. Von da

kam

kam *P.* ins Königreich *Kajaaga*, deſſen Beherrſcher zu *Maana*, nahe bey den Ruinen des Fort *St. Joſeph*, einer vormahligen *Franzöſiſchen* Factorey, reſidirt. Die Einwohner ſind ächte Neger von ſanftem biegſamen Character. Nur der König, vor welchem *P.* auch ſchon vorher gewarnt wurde, war ſehr habſüchtig, ſo daſs dieſer, eh' er aus dem Gebiete deſſelben kommen konnte, ſchon die Hälfte ſeiner Habſeligkeiten einbüſste.

Zu ſeinem Glücke befand ſich gerade damahls der Neffe des benachbarten Königs von *Kaſſon* zu *Maana*, und dieſer erbot ſich, ihn ſicher in jenes Reich zu bringen. Sie gingen alſo mit einander bey *Kajee* über den *Senegal*, wo dieſer Fluſs aufhört ſchiffbar zu ſeyn. In *Kaſſon* ward *P.* vier Wochen lang aufgehalten, eigentlich bloſs aus Eitelkeit des Königs und ſeines Bruders, die ſich ſo viel damit wuſsten, einen Blanken in ihren Ringmauern zu beſitzen. Uebrigens ward er mit groſser Güte und Gaſtfreundſchaft behandelt. Er erfuhr auch hier die erſte zuverläſſige Nachricht von ſeines Vorgängers, des Majors *Houghton*, Tode. Der König ſagte, er habe dieſem bey ſeiner Abreiſe ein weiſses Pferd und 10 Quentchen Gold geſchenkt, und ſo habe derſelbe ihn geſund und wohl verlaſſen, aber nachdem er *Kaarta* paſſirt, ſeinen Tod unter den *Mauren* gefunden. *Kaarta* iſt ein anſehnlicher Strich Landes in Süd-Oſten von *Kaſſon*, ſtöſst nördlich an die Mauriſchen Gebiete, und erſtreckt ſich nach Süd-Oſten an das ſo berufene mächtige und groſse, und doch übrigens bisher ſo unbekannt gebliebene Königreich *Bambara*, wohin *P.* gehen wollte, um den Lauf des *Joliba* oder *Niger* zu verfolgen.

Fünf Tage, nachdem er endlich vom König von *Kaſſon* beurlaubt worden war, erreichte er *Kemmoo*, die damahlige Hauptſtadt von *Kaarta*, die aber ſeitdem zerſtört worden iſt. Auch der daſige König nahm ihn aufs gütigſte auf, warnte ihn aber, ja nicht geradeswegs nach *Bambara* zu gehen, weil er jetzt mit dieſem Reiche im Krieg verwickelt ſey, und er folglich da für einen Spion angeſehen werden würde. Der

einzig

einzig ſichere Weg für ihn ſey nördlich über *Ludamar* im Gebiete der Mauren, die mit dem Könige von *Bambara* alliirt ſeyen, von wo aus er durch einen Umweg in dieſes Königreich gelangen könne. Dieſen im Grunde wohlgemeinten Rath muſste *P.* befolgen, und der König gab ihm acht Reuter zur Bedeckung nach der Mauriſchen Gränzſtadt *Jarra* mit, wo er d. 18. Febr. 96 anlangte, nachdem er kurz vorher durch das Dorf *Simbing* gekommen war, wo der unglückliche Major *Houghton* den im *Febr.* St. der *A. G. E.* erwähnten Zettel geſchrieben hat.

Der ganze Strich Landes, den *P.* bis dahin durchreiſt hatte, war gröſstentheils waldig, zeigte aber da, wo das Land urbar gemacht war, groſse Fruchtbarkeit. Beſonders kann man *Bondou* im buchſtäbliehen Sinne ein Land nennen, *wo Milch und Honig flieſst.* Dieſe beyden Artikel ſind daſelbſt, ſo wie *Reiſs* und zwey bis drey Gattungen (*Species*) von *wälſchem Korn* (*Indian corn*) im Ueberfluſs. Die *heidniſchen Neger* bereiten aus dem *Honig* eine Art von Meth, der nebſt dem *Palmwein* ihr Hauptgetränke ausmacht. Die *muhamedaniſchen Neger* hingegen trinken nichts als Waſſer oder Milch. Ein *Huhn* konnte man in *Bondou* für einen Knopf oder für ein kleines Stück Bernſtein haben. *Ziegen*- und *Hammelfleiſch* waren in gleichem Verhältniſs wohlfeil, und für 6 oder 8 Bernſtein-Korallen kann man ein *Rind* kaufen. In den Wäldern finden ſich *Schweine*, ihr Fleiſch iſt aber nicht geachtet; deſto mehr hingegen ein köſtliches *Rothwildpret*, von einer kleinen Gazellen-Gattung. Auf den Feldern iſt Ueberfluſs von *Perlhühnern* und dem *rothen Rebhuhn.* Die *Elephanten* werden bloſs des Fleiſches und des Elfenbeins wegen gejagt. Sie als Hausthier zu zähmen, iſt den Neger-Völkern unbegreiflich; wenn *P.* ihnen davon erzählte, ſo erregte das lautes Gelächter mit dem Ausruf: "*Der Blanke lügt!*"

Bondou hat eine treffliche Race von *Pferden.* Das gemeinſte Laſtthier der Neger iſt aber der *Eſel.* Sie ziehen ſo viel *Baumwolle* und *Indig*, als ſie zur Bereitung ihres ſchönen blauen Zeugs brauchen; machen auch gute *Seife* u. ſ. w. Nach

der

der Küſte *handeln* ſie mit Sclaven, Waſchgold, Elfenbein und Wachs; nach dem Binnenlande aber mit Salz, das ſie von den Mauren, und mit Kriegs-Munition, die ſie von den *Europäern* am Gambia erhalten. Dieſe Dinge verhandeln ſie an die ſogenannten *Slatees* oder reiſenden Kaufleute, die jährlich aus ſo fernen Gegenden zu ihnen kommen, daſs manche derſelben den Küſten-Bewohnern ſelbſt dem Namen nach gänzlich unbekannt ſind. Dieſe bringen Sclaven und dann noch eine Waare ganz anderer Art, das *Shea-toulou*, eine ausnehmend ſchmackhafte Art von Butter, die durch Kochen aus einem Nuſs-Kern gewonnen wird. *)

Die *Regierungs-Form* in dieſen kleinen Neger-Staaten iſt eine eingeſchränkte Monarchie; wobey nämlich die ſogenannten Häupter eine Ariſtokratie ausmachen, ohne deren Zuſtimmung der König z. B. weder Krieg erklären, noch Frieden ſchlieſsen kann. Jeder beträchtliche Ort ſteht unter der unmittelbaren Regierung einer Magiſtrats-Perſon: dieſe hebt auch von den herum ziehenden Kaufleuten die Abgaben und Taxen, die immer *in natura* (wie der Zehnte) abgetragen werden. Der gemeine Mann ſteht in einer Art Leibeigenſchaft, doch darf keine Herrſchaft ihre Leibeigenen weder am Leben ſtrafen, noch auch nur verkaufen, ohne die Sache erſt zur öffentlichen Unterſuchung vor die Häupter des Orts gebracht zu haben, und da gibts beſondere Advocaten, welche ſich der Beklagten annehmen. Doch erſtreckt ſich dieſs bloſs auf die eingebornen Leibeignen, nicht auf Kriegsgefangne oder erkaufte Sclaven.

Jarra ſelbſt, wohin wir bis jetzt unſern Reiſenden begleitet haben, liegt im Königreiche *Ludamar*, einem Mauren-Lande, deſſen, ſo viel bekannt, noch kein Europäiſcher Reiſender gedacht hat. Die Mauren dieſes und anderer an die Negerländer ſtoſsenden Staaten, die ſich wie ein Erdgürtel von

*) Ich vermuthe, es iſt das ſchon von ältern Reiſenden beſchriebene *Bambuc-tulu* (*Tulu* heiſst Butter), wovon die beſte Sorte aus *Guiaora*, 200 Meilen weit öſtlich von *Galama* kommen, und nach deren Angabe der ganze Butterbaum gleichſam wie mit Fett durchzogen ſeyn ſoll. *Bl.*

von dem nördlichen Ufer des *Senegal* bis *Abyſſinien* zu erſtrecken ſcheinen, ſind gleichſam ein ganzes groſses *Mulatten-Volk*, die nämlich in ihren körperlichen Eigenſchaften den vollkommenſten Uebergang machen, wodurch die *Araber* der Barbarey mit den *Negern* zuſammenflieſsen. Sie ſind in kleine Stämme vertheilt, deren jeder ſeinen *König* hat, der mit unumſchränkter Macht über ſeine Horde herrſcht; ohne daſs doch im gemeinen Leben ein Unterſchied der Stände bey ihnen merklich ſeyn ſollte. Denn oft iſst der Kameeltreiber mit ſeinem Könige aus derſelben Schüſſel, und ſchläft mit ihm in demſelben Bette. Da ſie immer zu Felde liegen, ſo treiben ſie keine Art von Ackerbau, ſondern kaufen ihr Getreide und andere Bedürfniſſe, ſogar ihre Kleidung, von den Negern. Ihre Tauſchwaare iſt *Steinſalz*, das ſie von *Tiſheet*, einer der groſsen Salzgruben in der Wüſte, erhalten. Sie haben treffliche *Pferde*: ihre gewöhnlichen Laſtthiere aber ſind *Kameele* und *Ochſen*. Sie rauben auf ihren Streifereyen Sclaven, die ſie, zumahl an die *Franzoſen* am *Senegal*, gegen Gewehr und Schieſspulver verhandeln. In Kleidung, Sitten, Lebensweiſe etc. ähneln ſie vollkommen den räuberiſchen *Arabern*. Von Seiten des *Characters* aber iſt es wol das verworfenſte Volk unter der Sonne, das allen blinden Aberglauben eines *Negers* mit der rohen Grauſamkeit und Treuloſigkeit des *Arabers*, und namentlich mit dem wüthigſten *Chriſten-Haſs* verbindet.

Park erfuhr nur zu bald, unter was für Menſchen, und in was für eine ſchaudervolle Lage er gerathen war. Man ſagte ihm, daſs, um von da weiter gen *Bambara* reiſen zu dürfen, er vorher beym König *Ali*, der damahls eben abweſend war, um Erlaubniſs anſuchen, und, wie es ſich von ſelbſt verſtehe, dieſes Geſuch mit einem Geſchenk begleiten müſſe. Dem zu Folge muſste *P.* für eine ſeiner beyden Flinten 5 Kleider kaufen, die ſein Wirth, ein Sclavenhändler, an die Behörde zu befördern übernahm. Nach vierzehn Tagen brachte ein Sclave von *Ali* die Erlaubniſs mit dem Bedeuten, daſs er zugleich den Befehl habe, den Fremden

als Wegweiser nach *Bambara* zu begleiten. *Park* brach den 27. Febr. von *Jarra* auf. Seine Gesellschaft bestand ausser diesem vorgeblichen königlichen Wegweiser und einem Schwarzen, den ihm sein Hauswirth mitgab, nur noch aus dem einen der beyden Neger, die er vom *Gambia* mitgenommen hatte; denn der andre, der ihm zeither zum Dolmetscher gedient hatte, nahm seinen Abschied, um nach *Pisania* zurück zu kehren, weil er sonst fürchten müsse, von den Mauren als Sclave verkauft zu werden. So kamen sie am dritten Tage nach der grossen Stadt *Deena*. Aber gleich beym Eintritt ward *P.* von den daselbst sehr zahlreichen Maurischen Einwohnern umringt und aufs schändlichste misshandelt. Sie spieen ihm ins Gesicht, plünderten sein Gepäcke und er selbst musste endlich ins Haus eines Negers flüchten.

* * *

8.

Aus einem Schreiben des k. k. Astronomen, Dr. Fr. de P. Triesnecker.

Wien, den 9ten May 1798.

Den 3. May starb hier im 63sten Jahre seines Alters der k. k. Rath, *G. Ign. Freyherr v. Metzburg*, Professor der Mathem. an der hiesigen hohen Schule; geboren zu Grätz in Steyermark den 24. Junius 1735. Durch sein Lehramt, welches er fünf und zwanzig Jahre bekleidete, und sein *mathematisches Lehrbuch*, welches schon mehrmahl aufgelegt und auch im Auslande mit grossem Beyfall aufgenommen worden ist, gab er das unverwerflichste Zeugniss von seinen ausgebreiteten Kenntnissen in seinem Fache. Seine *Postkarte von Deutschland*, die eben nach dem letzten Friedensschlusse geändert und verbessert wieder ans Licht treten sollte; sein thätiger Antheil, den er an der *Ausmessung* von *Ost-Gallizien* 1772 nahm; und die ganze Leitung des Mappierungsgeschäftes von *West-Gallizien*, welches ihm 1796 anvertrauet wurde, und das er bis auf Nebensachen beynahe ganz zu Stande gebracht

INHALT.

Seite

I. Abhandlungen.

1) Ueber d. Messung e. Breiten-Grades auf d. Erde durch *Snellius*, verbess. d. *van Musschenbroek*. Nebst daraus hergeleit. Bestim. d. vorzüglichsten Städte Hollands. V. *van Beeck Calckoen*. 625

2) Ueb. d. Berechnung d Conjunctionen u. Oppositionen d. Planeten. V. *Burckhardt*. 639

3) *Krüger's* Vorschlag, d. Unterschied d. Meridiane zw. Danzig u. Königsberg zu finden. V. *Kästner* 643

4) Ueb. d. geogr. Lage u. Höhe d. Mont-Rose u. des Schreckhorns. V. *Oriani*. 645

5) Einfall b. d. histor. astron. Anecdote im 3. H. d. A. G. E. S. 373. V. *Kästner*. 650

II. Bücher-Recensionen.

1) Précis sur l'établissement d. Colonies d. *Sierra Léona* et *Boulama* à la côte occid. d. l'Afrique — Par *Wadstrom* 653

2) Essai sur la Transportation — et la Deportation. Par *Montlinot*. 663

3) Voyage de *la Pérouse*, autour du Monde. Par *Milet-Mureau* T. I. II. III. IV. Atlas du Voyage de *la Pérouse*. 665

III. Karten-Recensionen.

Geogr. Karte v. d. Niederstift *Münster*. V. *Wilkens*. 668

IV. Correspondenz-Nachrichten.

1) Briefe v. *La Lande*. Verbesser. f. Monds-Taf. *Piazzi's* Sternverzeichn. u. Grad-Mess. in Sicilien. *Bode's* n. Himmels-Atlas. *Hevelii* Epist. de Cometa anni 1677. Länge v. *Leipzig*. (Dr. *Scherer's* Misshandl. in England.) Geheime Expedition. *Sonnenfinstern*. in Montpellier d. 24. Jun. 1797. N. Nutations-Formeln n. *La Place's* Theorie. *La Pérouse's* Reisen. *Regen-Zeiten* d. Nachtgleichen. Austheil. d. *Conn. d. t.* *Callet's* logar. Taf. *La L's*. Venus-Taf. Verwend. b. Buonaparte f. *Oriani*, f. Wegschaffung d. *Opera* u. d. Ankauf v. *Paulmy's* Bibl. *Thulis* in Marseille. *Jecker* in Paris. *De Lambre's* Vorbereit. z. Basis-Mess. *La L's* Histoire céleste. *Comet* v. *Messier* entd. dessen Bahn v. *Burckhardt* berechn. Geheime Expedition. *Receveur's* Tod in Aleppo. *La L's*. Reise n. Gotha.

Her-

Herzog *Ernst* v. Gotha. (*Seeberger* Sternwarte.) *La L's* Bibliographie. *Vidal* in Mirepoix. *Henry* in Petersburg. Grundriss v. *Madrid*. (*A. G. E.* nach d. verschied. Bedürfn. d. Leser eingerichtet.) 674
2) Schreib. v. *Kästner*. *Tob. Mayer* u. Observator. in Göttingen. Gemählde v. Wachsstiften. Ehemahlige u. jetzige *Franzosen*. Gallomanie. *Neufranz.* Kalender, Mass u. Gewicht. 684
3) Vier Briefe v. *Burckhardt*. Vereinigungsplatz ausländ. Gelehrten b. *Millin* in Paris. *Von Humboldt* d. ält. (*Von Humboldt* d. jüng. Polhöhe v. *Berchtesgaden* u. *Reichenhall*.) Auszug a. d. 2. H. d. *A. G. E. Buache. Mentelle.* National-Biblioth. Sammlung v. Städte-Grundrissen. Gelehrte u. Instrumente f. d. *geheime Expedition*. Druckf. in *Callet's* logar. Taf. u. *La L's.* Venus-Taf. *Mars*-Störungen d. Venus, Jupiter u. d. Erde. *Comet* v. *Messier* entd. Dessen Bahn v. *Burckhardt* (und *Olbers*) berechn. Wahlen in Paris. *Neuer* Telegraph von *Betancourt* und *Breguet*. Fernere Cometen-Beob. v. *Messier* u. *Burckhardt*. *La Place's* Methode d. Cometen-Berechn. 686
4) Schreiben *Oriani's*. Berechn. d. Perturbations-Gleichungen f. *Mars*. 695
5) *Oriani's* Brief an *Saussure*. Gesetz d. *Würme*-Abnahme in d. Atmosphäre. 696
6) Schreiben v. *Müller*. *Ebbe*- u. *Fluth*-*Zeiten* an d. Küsten d. Nord- u. Ost-See. 698
7) Schreiben v. *Blumenbach*. *Park's* äusserst merkwürdige Entdeckungs-Reise ins *innere Afrika*. 700
London eben erscheinenden Beschreibung.
8) Schreiben v. *Triesnecker*. Tod d. Frhrn. *v. Metzburg*. 706
9) Schreiben v. *Bode*. Umlaufszeiten u. Bahnen der *vier neuen Uranus*-*Trab*. — *Doppel*-*Ring* u. *Abplattung* d. Uranus. 707

V. Vermischte Nachrichten.

1) *Preis*-*Aufgabe* d. National-Instit. zu Paris f. Bestim. d. Epochen d. mittl. Monds-Länge, d. Apogeum's u. d. Monds-Knoten. 708
2) *Hevelii* Machina coel. P. II. 710
3) Nachr. an *Rousseautin*. —
4) Nachricht an den Prof. *von Schedius* in Pest. —
5) Nachricht an den Prof. *Arzberger* in Coburg. —

(Mit diesem H. wird *De Lambre's* Bildniss ausgegeben.)

REGI-